

# „Berufsbild ändert sich“

Interview: Simone Kreamsberger

**Die „Digitale Bibliothek“ richtet sich an neue Zielgruppen, stellt aber auch neue Anforderungen an BibliothekarInnen, so Verena Lenes von der Stadtbibliothek Linz im E-Mail-Interview.**

**Büchereiperspektiven:** Was erwarten Sie sich von dem neuen Online-Service?

**Verena Lenes:** Ich erwarte, dass die DiViBib verschiedenen Kundengruppen den Zugang zu Medien erleichtert und sie vielleicht sogar motiviert, andere Services der Bibliothek kennenzulernen.

*Möchten Sie auch neue Zielgruppen ansprechen?*

Wir möchten auch Personen ansprechen, die normalerweise nicht in die Bibliothek kommen, z. B. weil sie zu den Öffnungszeiten keine Zeit haben oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Wir hoffen mit der DiViBib auch eine jüngere, technikaffine Zielgruppe („Digital Natives“) anzusprechen.

*Welche Medien sind besonders beliebt?*

Bei den Sachmedien sind die Bereiche Gesellschaft und Lebenshilfe beliebt; in der Belletristik die Romane und Krimis. Hörbücher sind besonders beliebt – bei Erwachsenen wie auch bei Kindern und Jugendlichen. E-Papers werden genutzt, wären aber viel interessanter, wenn auch österreichische Tages- und Wochenzeitungen im Angebot wären.

*Ist geplant, Lesegeräte zur Entlehnung anzubieten?*

Das ist derzeit nicht geplant. Wir überlegen aber eine Nutzung in der Bibliothek anzubieten, damit sich die KundInnen mit den Geräten vertraut machen können.

*Welche Rolle spielen die BibliothekarInnen in der Digitalen Bibliothek?*

Das Berufsbild der BibliothekarInnen geht immer stärker in Richtung Technologie und Beratung. Beispielsweise werden die

Medien in der DiViBib nicht katalogisiert, sondern in Form von Metadaten vom Verlag zur Verfügung gestellt und in den Katalog eingespielt.

*Die Anforderungen verändern sich ebenso?*

Für diese Aufgaben benötigt man andere Kenntnisse und Fähigkeiten als für das Katalogisieren. Natürlich muss man nicht alles Wissen selbst mitbringen, vieles wird in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und Dienstleistern gelöst – wofür wiederum Projektmanagementkenntnisse erforderlich sind. Außerdem müssen in der digitalen virtuellen Bibliothek ganz andere Hilfestellungen geleistet werden als in der traditionellen Bibliothek. Telefonische und E-Mail-Anfragen betreffen Kompatibilität mit vorhandener Hard- und Software und Probleme bei der Nutzung der Medien.



FOTO: STADTBIBLIOTHEK LINZ

## Digitale Bibliothek Linz

Die Digitale Bibliothek Linz eröffnete im September 2010 und bietet über 12 000 E-Medien: 4500 E-Books, 2000 E-Audios, 5000 E-Music-Dateien, 1000 E-Videos und 2 E-Papers. In den ersten sieben Wochen gab es 1200 Ausleihen. E-Books können 14 Tage lang entliehen werden. E-Audios, E-Videos, E-Music-Dateien und School-Scout-Lernmedien stehen 7 Tage zur Verfügung, E-Papers 1 Tag (Zeitschriften) bzw. 2 Stunden (Zeitungen). 50 digitale Medien können gleichzeitig ausgeliehen werden. Mit der Kundenkarte der Stadtbibliothek Linz ist der Service kostenlos.

**Website:** [www.bibliothek-digital.de/linz](http://www.bibliothek-digital.de/linz)



▶ **Verena Lenes** ist für die Digitale Bibliothek der Stadtbibliothek Linz zuständig.